

angehörige Reihungen von rohen Pilastern und verschiedenartig gebildeten perspectivischen Thüren in den Stuck gegraben (siehe Abb. No. 11). Eine ehemalige reichere kleine Pilasterdecoration mit Laubwerkornamenten gleicher Technik zeigt noch in geringen Spuren das kleine südliche Vorthor des Schlosses. Aehnliche Stuckdecorationen etwas früherer Zeit befinden sich z. B. am ehemaligen Refectorium zu Altenzelle und an der Kirche zu Coswig bei Dresden sowie am Schlosse zu Frauenstein (siehe unten S. 28).

Das Innere des Schlosses zeigt mit Ausnahme des obengenannten Gewölbes nichts mehr von seiner früheren Ausstattung; Kurfürst August wie seine kurfürstlichen Nachfolger residirten hier öfter; jetzt ist das geräumige Gebäude der Sitz der K. Amtshauptmannschaft und des K. Amtsgerichtes.

Rathhaus. Der Unterbau des freistehenden oblongen Gebäudes gehört dem Ende des 15. Jahrh. an. Die Nordseite ziert ein Rundbogenportal mit überschnittenem spätgothischen Stabwerke und sauber durchgeführten Sitznischen. Darüber befindet sich das v. Maltitz'sche Wappen, je fünf schwarze und silberne Querbalken, mit der Umschrift: HEINRICH VON MALTITZ VFF DIPPELSWALT . MDXXXIII. Diese Nordfront wird von den vortrefflichen sandsteinerne Statuen der Jungfrau Maria mit dem Kinde und des h. Laurentius, der Schutzheiligen der Kirche und Stadt, flankirt. Die nebenstehenden Abbildungen No. 12 und 13 sind nach den im Besitze des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden befindlichen, von H. Beichling 1857 gefertigten Zeichnungen wiedergegeben. An den Consolen beider Statuen zeigt sich das, bei der Marienstatue aber von zwei doppeltgeschweiften Löwen getragene, Stadtwappen. Die diese Figuren bekrönenden Baldachine zeigen, leider sehr zerstörte,

Fig. 13.

